

3. Vierteljahr / Woche vom 12.08. – 18.08.2012

07 / Ein heiliges Leben führen

➤ Zielgedanke

Christsein ist kein bloßes Gedankengebäude, sondern ein ganz praktischer Lebensweg, auf dem sich Christen gegenseitig unterstützen können.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1 (visuell)

Was sind für euch „Heilige“? Was für Menschen sind das, die ein „heiliges“ Leben führen? – Zeige dazu als Gedankenanstregung folgende zwei Bilder: [Heiliger1](#), [Heiliger2](#)
Ziel: *Einstieg durch Meinungsäußerung; Erfahrungen werden abgerufen.*

Alternative 2 (kognitiv und emotional)

Zusammen [1. Thessalonicher 4,1–12](#) lesen. – Stellt euch vor, euer Pastor/eure Pastorin würde ähnlich predigen, wie es Paulus in seinen Briefen tat. Wie würdet ihr reagieren?
Ziel: *Einstieg durch eigene Erfahrungen, Ideen, Vorstellungen*

➤ Thema

Bei beiden Alternativen gleich

- Was stellt ihr euch darunter vor, wenn gesagt wird, dass man als Christ ein „heiliges Leben“ führen soll?

Diese Frage kann man auch als Kartenabfrage gestalten. Jeder erhält einen Stift und einige Karteikärtchen. Auf jede Karte wird ein Gedanke zur Frage geschrieben. Nach einiger Zeit werden die Kärtchen für alle sichtbar z. B. an eine Pinnwand geheftet.

- Paulus sagt ganz deutlich seine Meinung und gibt Ratschläge. Mit welchem Recht macht er das? Warum sagte er der Gemeinde solche Dinge, die wie die Ratschläge einer Mutter klingen? Was war die Absicht von Paulus? Was wollte er bezwecken? Hier: Auflistung aller im Text von Paulus angesprochenen Bereiche!
Man kann optisch arbeiten und die angesprochenen Situationen auf eine Tafel/Flipchart schreiben. Nach der Auflistung alle Bereiche ansprechen und nach der Meinung der Gruppe fragen. Evtl. Vergleich mit den Gedanken auf den Karteikarten.

- Sind diese Ratschläge für uns heute genauso wichtig wie für die Thessalonicher damals?
- Was gehört eurer Meinung nach noch zu einem „heiligen Leben?“ (Bei guter Bibelkenntnis der Gruppe: Was sagt die Bibel an anderen Stellen dazu?)

Zur Vertiefung

- Lies die Informationen aus „Infos“ von der „echtzeit“-Jugendseite vor oder teile sie aus. Bezieht diese Erklärung in das folgende Gespräch mit ein.
- Ist es heute noch richtig, dass sich die Gemeinde oder andere Menschen in euer Leben einmischen, um euch zu helfen, ein „heiliges Leben“ zu führen?
- Wie sieht es im Bereich der Sexualität aus? Gibt es Grenzen, die eine Gemeinde nicht überschreiten darf?
Hier kann die Praxis der vergangenen Jahre eingebracht werden. Bei welchen Situationen hat sich die Gemeinde wie eingemischt? Wie wurde das empfunden? Von Außenstehenden, von den Betroffenen (falls deren Meinung verfügbar)?
- In welcher Art und Weise sollte Ermahnen geschehen?
Kann „Einmischung“ eine Hilfe sein? (Hier auch die Überlegungen von der Jugendseite und aus dem „echtzeit“-Forum mit einbeziehen!)
- Welche Unterschiede siehst du zwischen einem scheinheiligen Leben und einem heiligen Leben? Kann man als Außenstehender die Unterschiede erkennen?
- Wie kannst du dahin kommen, ein heiliges Leben im Sinne von Paulus zu führen?
Was fällt dir leicht? Was fällt dir schwer?
Dieser Part kann meditativ gestaltet werden, indem alle Texte noch einmal langsam vorgelesen werden und die Gruppe innerlich dazu Stellung nimmt. Es ist aber auch möglich, einen Erfahrungsaustausch durchzuführen.

➤ Ausklang

„Ich bin ein Heiliger!“ – Was sagt ihr zu dieser Aussage? Ist sie vermessen? Kann sie zu treffend sein? (Definition von Heiliger: Wer eine persönliche Beziehung zu Gott hat, „gehört“ zu Gott und ist deshalb „heilig“, das meint „zu Gott gehören“.)
Hört zum Abschluss, wenn es technisch möglich ist, das klassische Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy: „[Er hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten ...](#)“ (Psalm 91, 11–12) oder auch die [modernere Version](#) von Hella Heizmann.
Auch Gott hat eine besondere Beziehung zu uns. Durch diese lebendige Beziehung sind wir von besonderem Wert oder besonderer Würde.